



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

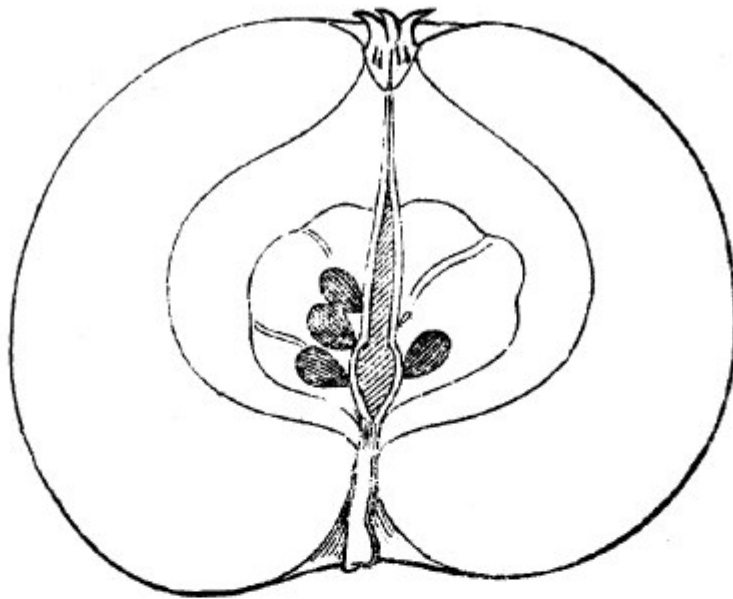
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

**Blutrother Cardinal.** ++ B.

Blutrother Wintercardinal. Diel.

Heimath und Vorkommen: gehört zu den alten Sorten, ist jedoch wohl nur sehr sporadisch, am meisten vielleicht in der Rheingegend verbreitet.

Literatur und Synonyme: Diel A—B, II, p. 71. Blutrother Wintercardinal. Synonyme nicht bekannt und vermuthet Diel bloß, daß er wohl unter Zinks mehreren Cardinalsäpfeln vorkommen möge.

Gestalt: etwas plattrund, in den kleinern Formen etwas mehr kugelförmig, $3\frac{1}{2}$ —4" breit, 3 bis $3\frac{1}{4}$ " hoch. Ich hatte bisher hochstämmig nur Früchte von der Größe obiger Figur.

Kelch: stark und breitblättrig, ziemlich geschlossen, in geräumiger, oft ausgeschweifeter ziemlich tiefer Senkung, die jedoch bei etwas kleineren Früchten auch eng und flach ist, und auf deren Rande etliche Beulen sich erheben, die flach über die Frucht hingehen.

Stiel: stark, oft fleischig, $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ " lang, in schöner, tiefer, mit sternförmigem, sich oft selbst etwas verbreitendem Roste belegter Höhle.

Schale: glatt, nicht fettig, am Baume (was Diel nicht erwähnt) sehr merklich mit Duft belausen. Grundfarbe in der Reife blaßgelb, wovon bei stark besonnenen nichts rein zu sehen ist, da ein schönes dunkles

karmoisinartiges Blutroth die Frucht überzieht, das bei stark besonnten Früchten verwaschen ist, bei etwas beschatteten, wo die Röthe weniger stark ist, aber deutlich streifen- und flammenartig erscheint. Punkte fein, ziemlich häufig, im Roth deutlicher und grau. Geruch ziemlich merklich.

Fleisch: saftvoll, fein, markig, weiß, von weinsäuerlichem Geschmacke.

Kernhaus: geschlossen, die engen Kammern enthalten wenige vollkommene Kerne. Kelchröhre: starker Kelch.

Reifezeit und Nutzung: November bis tief in den Winter. Ist eine immerhin recht gute Haushaltsfrucht, die jedoch an Güte von mehreren andern Rambours dürfte übertroffen werden.

Der Baum wächst nach Diel frech, geht hoch in die Luft und bildet eine weitgewölbte, schön belaubte Krone, setzt früh Fruchtholz an und liefert sehr reichliche Erndten. In der Baumschule wächst er mir stark und gesund, und ähnlich wie der Luikenapfel mit langen unregelmäßig in ziemlich spizen Winkeln und einzeln hervorkommenden Trieben. Sommertriebe nur nach oben etwas fein wollig, glänzend dunkelviolet bis bluthroth, nur stellenweise, meist gar nicht silberhäutig, stark und ziemlich in die Augen fallend punktirt. Blatt groß, eiförmig, oft mehr herzförmig, ziemlich stark stumpfspitz gezahnt. Die Blätter des Fruchtholzes sind ziemlich lang und schmal. Austerblätter lanzettförmig; Augen stark, etwas wollig.

Oberdieck.